



МАТЕРИАЛЫ ЗАДАНИЙ

*олимпиады школьников
«ЛОМОНОСОВ»
по иностранный язык*

2015/2016 учебный год

**Отборочный этап
10-11 классы
I тур**

Разминка

Lesen Sie die Sätze und wählen Sie die richtige Lösung (A, B oder C) aus.

- 1) Auf die Frage ihres Sohnes, was sie denn mit dem alten Glas wolle, antwortet sie lediglich, dass nicht das Glas das Wichtige sei, sondern die darin ... Tropfen – Tropfen, die für ihre unerfüllten Träume und Erinnerungen stehen.
A) sammelnden B) zu sammelnden C) gesammelten
- 2) All diese Befürchtungen, Prognosen und Beobachtungen sind auch an unserer Schule aufmerksam zur Kenntnis genommen worden und haben engagierte Diskussionen
A) ausgebracht B) ausgelöst C) ausgelöscht
- 3) Diese Zahlen und Fakten geben zu denken. Vor allem an Schulen sollten diese Erscheinungen wahrgenommen werden und Reaktionen ... erfolgen.
A) darauf B) daraus C) darüber
- 4) Wenn du beharrlich übst, wird sich der Erfolg gewiss ..., denn es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen.
A) einstellen B) einsetzen C) einschlagen
- 5) Nutze die noch verbleibende Zeit und sei dir ... bewusst!
A) dem nahen Ende B) des nahen Endes C) das nahe Ende

Основное задание

БЛОК 1. ЛЕКСИКО-ГРАММАТИЧЕСКИЙ ТЕСТ

Lesen Sie den Text und wählen Sie die richtige Lösung aus.

- (1) Um den Eindruck zu ..., dass sich ein Bild bewegt, muss man die Augen überlisten.
- A) erwecken B) täuschen C) sichern

(2) Zum Glück sind sie ziemlich ..., und wenn man ihnen ungefähr 20 zusammenpassende stehende Bilder innerhalb einer Sekunde zeigt,

A) faul

B) listig

C) aktiv

(3) weigern sie sich, den Zwischenraum zu sehen; die Bilder ... miteinander.

A) verstoßen

B) verschmelzen

C) verbinden

(4) Diese ... unserer Augen nutzen die Filmtechniker.

A) Aktivität

B) Listigkeit

C) Trägheit

(5) Sie zeigen ein Bild, ... kurz ..., zeigen das nächste Bild, ... wieder ... usw., und das mindestens zwanzigmal in der Sekunde.

A) nehmen...weg

B) hören...auf

C) dunkeln...ab

(6) Sie machen das natürlich nicht mit der Hand, ... erledigt ein Projektor.

A) alles Andere

B) das Ganze

C) den Rest

(7) Die Bilder sind auf dem Filmstreifen hintereinander angeordnet und werden ruckweise ... Licht gezogen.

A) vor das

B) ans

C) durch das

(8) Das Abdunkeln zwischen den Bildern ... durch eine Art „Windrad“.

A) handelt

B) geschieht

C) trennt

(9) Um das Auge vollends ... und den Eindruck natürlicher, nichtruckartiger Bewegungen zu vermitteln,

A) zu täuschen

B) zu öffnen

C) aktivieren

(10) sind etwa 50 Bilder ... Sekunde notwendig.

A) um eine

B) für die

C) in der

(11) Aber da nehmen es unsere Augen nicht so genau. Man kann ihnen ruhig jedes Bild zweimal ...

A) zeichnen

B) zeigen

C) zerlegen

(12) Um eine sich ... Figur zu filmen, braucht man eigentlich nur genug Filmmaterial und eine Kamera.

A) aufhebende

B) entwickelnde

C) bewegende

(13) Die macht im Grunde genommen das ... wie der Projektor: Bild — dunkel — Bild — dunkel.

A) präzise

B) toll

C) gleiche

(14) Jetzt natürlich zur Belichtung der Filme. ... wird die Bewegung in einzelne Bilder zerlegt.

A) Dadurch

B) Davon

C) Dafür

(15) Das Schwierige bei der ... von Zeichentrickfilmen ist nur, dass sich Zeichnungen nicht bewegen.

A) Abfertigung

B) Herstellung

C) Darbringung

(16) Es bleibt dem Zeichner also ... ,

A) nichts anderes übrig

B) um so weniger

C) viel mehr

(17) als jede Bewegung selbst in einzelne Bilder zu ... und diese zu zeichnen.

A) zertrennen

B) zerschneiden

C) zerlegen

(18) Von jedem ... wird ein Foto gemacht, solche Fotos ergeben dann eine Sekunde Zeichentrickfilm.

A) dieser Bilder

B) in diesen Bildern

C) diesen Bildern

(19) Wenn du wissen möchtest, wie viele Bilder für einen 90-Minuten- Film notwendig sind, kannst du es dir ja einmal

A) einfallen

B) vorstellen

C) ausrechnen

(20) 1928, nur ein Jahr nach dem ersten Tonfilm, gab es auch schon einen vertonten Zeichentrickfilm: MICKY MAUS“ ... Studio des damals 26jährigen Walt Disney.

A) auf dem

B) aus dem

C) durch das

БЛОК 2. ПОНИМАНИЕ ПИСЬМЕННЫХ ТЕКСТОВ

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text und setzen Sie die vor dem Text stehenden Sätze in die Lücken ein. Zwei Sätze passen in keine Lücke.

*Mir schwebt ein Fitnessurlaub vor
Ihr habt eben keine Phantasie!
Oh, ich ahne Böses!
Also, wenn ihr meint.
Lassen Sie mich unterbrechen!
Ich hatte mir eine Art Wellnessurlaub vorgestellt.
Lass erst mal die anderen hören!
Eva ist dran.
Lass mich doch mal ausreden!
Couchpotato!
Lasst uns doch nicht gleich streiten!
Ich möchte ja niemandem die Illusionen nehmen.*

Der letzte gemeinsame Urlaub: Familie Schmidt – Herr und Frau Schmidt, Andreas (19) und Eva (18) – sind zu einem Gespräch zusammen gekommen, um ihren wahrscheinlich letzten gemeinsamen Urlaub zu planen. Eva steht kurz vor dem Abitur und Andreas geht in eine andere Stadt, um zu studieren.

Herr Schmidt: Also, ich fang mal an. **1. ...**, aber ich finde, am besten bleiben wir hier zu Hause. Nirgends haben wir es so gut. Einerseits ist es hier ganz ruhig, andererseits gibt es so viel Interessantes in der Nähe – wir könnten jede Menge Ausflüge machen.

Frau Schmidt: Also entschuldige, wenn ich dich unterbreche, aber das ist ja wohl kein Urlaub!

Eva: Genau! **2. ...!**

3. ...! Ihr meint immer, man müsste irgendwohin, weit weg: Überall wäre es besser als da, wo man gerade ist.

Eva: Jetzt mach dich ja nicht lustig!

Andreas: Moment mal! **4. ...!** Jeder sollte erst mal seinen Vorschlag machen und dann sehen wir weiter.

Eva: Gute Idee! Mama, willst du nicht vielleicht man anfangen?

Frau Schmidt: **5. ...**. Also, **6. ...**. Ich hatte die letzte Zeit so viel Stress – ich brauche echt Erholung. Ein schönes Hotel mit Sauna und Schwimmbad, vielleicht in Süddeutschland. Da kann man auch viel unternehmen: wandern, Rad fahren, interessante Ausflüge. Ich habe schon einige Adressen. Hier...

Herr Schmidt: Jetzt aber langsam. **7. ...!** Ich hab ja auch nicht so lange geredet.

Frau Schmidt: O.k., o.k.! Also Eva, was schwebt dir denn so vor?

Eva: Ja, ich würde am liebsten mit dem Zelt nach Südfrankreich.

Frau Schmidt: Um Gottes willen!

Andreas: Psst! **8.**

Eva: Was hast du denn gegen zelten, Mama? Das ist doch auch super erholsam. Man isst draußen...

Frau Schmidt: Und friert saumäßig

Eva: Mann! **9.** ...! Mit den modernen Isomatten, Schlafsäcken und dem ganzen Kram ist das doch gar kein Problem mehr. Wir würden viel Geld für die Unterkunft sparen und könnten dafür ganze Menge unternehmen.

Herr Schmidt: Das hat was für sich.

Andreas: Finde ich auch. Zelten wäre wirklich nicht schlecht, obwohl ich am liebsten einen Abenteuerurlaub machen würde.

Frau Schmid: **10.** ...! Herr Schmidt: Na, ich auch!

Andreas: Seid doch nicht so langweilig! Es gibt doch jede Menge Arten von Abenteuerurlaub. Es muss ja nicht gleich der Amazonas sein!

Herr Schmidt: Darf ich Ihnen mal auf eine Kleinigkeit hinweisen: mit der nötigen Kreativität kann man auch von zu Hause aus Abenteuer erleben. Ja, wir könnten, z.B. ...

Andreas: So geht's nicht weiter. So einigen wir uns nie! Schlagt mal was vor, wie wir konstruktiver weiterkommen!

Aufgabe 2. Lesen. Zuordnen.

Lesen Sie zuerst die Erzählung von Kurt Tucholsky "Der Primus" und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Der Primus

In einer französischen Versammlung neulich in Paris, wo es übrigens sehr deutschfreundlich herging, hat einer der Redner einen ganz entzückenden Satz gesagt, den ich mir gemerkt habe. Er sprach von dem Typus des Deutschen, analysierte ihn nicht ungeschickt und sagte dann, so ganz nebenbei: „Der Deutsche gleicht unserm Primus in der Klasse“. Wenn es mir die ›*Leipziger Neuesten Nachrichten*‹ nicht verboten hätten, hätte ich Hurra! gerufen.

Können Sie sich noch auf unsern Klassenprimus besinnen? Kein dummer Junge, beileibe nicht. Fleißig, exakt, sauber, wusste alles und konnte alles und wurde – zur Förderung der Disziplin – vom Lehrer gar nicht gefragt, wenn ihm an der Nasenspitze anzusehen war, dass er diesmal keine Antwort wusste. Der Primus konnte alles so wie wir andern, wenn wir das Buch unter der Bank aufgeschlagen hatten und ablassen. Meist war er nicht mal ein ekelhafter Musterknabe (das waren die Streber auf den ersten Plätzen, die gern Primus werden wollten) – er war im Großen und Ganzen ein ganz netter Mensch, wenn auch eine leise Würde von ihm sanft ausstrahlte, die einen die letzte Kameradschaft niemals empfinden ließ. Der Primus arbeitete wirklich alles, was aufgegeben wurde, er arbeitete mit Überzeugung und Pflichtgefühl, er machte seine Arbeit um der Arbeit willen, und er machte sie musterhaft. Schön und gut.

Da waren aber noch andre in der Klasse, die wurden niemals Primus. Das waren Jungen mit Phantasie (kein Primus hat Phantasie) – Jungen, die eine fast intuitive Auffassungsgabe hatten, aber nicht seine Leistungsfähigkeit, Jungen mit ungleicher Arbeitskraft, schwankende, ewig ein wenig suspekte Gestalten. Sie verstanden ihre Dichter oder ihre Physik oder ihr Englisch viel besser als die andern, besser als der ewig gleich arbeitsame Primus und mitunter besser als der Lehrer. Aber sie brachten es zu nichts. Sie mussten froh sein, wenn man sie überhaupt versetzte.

Es müsste einmal aufgeschrieben werden, was Primi so späterhin im Leben werden. Es ist ja nicht grade gesagt, dass nur der Ultimatus ein Newton wird, und dass es schon zur Dokumentierung von Talent oder gar Gerne genügt, in der Klasse schlecht mitzukommen. Aber ich glaube nicht, dass es viele Musterschüler geben wird, die es im Leben weiter als bis zu einer durchaus mittelmäßigen Stellung gebracht haben.

Der Deutsche, wie er sich in den Augen eines Romas spiegelt, ist zu musterhaft. Pflicht – Gehorsam – Arbeit: es wimmelt nur so von solchen Worten bei uns, hinter denen sich Eitelkeit, Grausamkeit und Überheblichkeit verbergen. Das Land will seine Kinder alle zum Primus erziehen. Frankreich seine, zum Beispiel, zu Menschen, England: zu Männern. Die Tugend des deutschen Primus ist ein Laster, sein Fleiß eine unangenehme Angewohnheit, seine Artigkeit Mangel an Phantasie. In der Aula ist er eine große Nummer, und auch vor dem Herrn Direktor. Draußen zählt das alles nicht gar so sehr. Deutschland, Deutschland, über alles kann man dir hinwegsehen – aber dass du wirklich nur der Primus in der Welt bist: das ist bitter.

(Kurt Tuchofsky)

Ordnen Sie die Definitionen rechts den entsprechenden Wörtern im Text (links) zu. 10 Definitionen finden keine Äquivalente im Kontext.

1. Tugend	a. schlechte Gewohnheit, von der jemand beherrscht wird
2. eine große Nummer	b. Fähigkeit zu hören, Sinn für die Wahrnehmung von Schall
3. Artigkeit	c. Echtheit einer Person oder Sache, Identität
4. Primus	d. Klassenbester
	e. auf diplomatischem Wege erfolgende Aufforderung, eine schwebende Angelegenheit befriedigend zu lösen
	f. aufmerksame Art; aufmerksames Verhalten
	g. jemand, der sich ehrgeizig und in egoistischer Weise um sein Fortkommen in Schule oder Beruf bemüht
	h. Unterordnung unter den Willen einer Autorität

5. Eitelkeit	i. abseits der Gesellschaft, einer Gruppe Stehender
6. Romane	j. Sprache der Sinti und Roma
7. Gehorsam	k. sittlich wertvolle Eigenschaft (eines Menschen)
8. Ultimus	l. jemand, dessen Benehmen den Wünschen und Erwartungen von Lehrern, Vorgesetzten o. Ä. entspricht
9. Laster	m. Klassenletzter
10. Musterknabe	n. Arbeitsscheu, Nichtstun
	o. Campingkocher, besonders für das Campen geeignetes Kochgerät
	p. übertriebene Sorge um die eigene körperliche Schönheit oder die geistige Vollkommenheit
	q. Höflichkeit, Zuvorkommenheit
	r. auf bestimmte Weise besonderer Mensch
	s. Angehöriger eines Volks mit romanischer Sprache
	t. Gesamtheit von ethisch-sittlichen Normen, Grundsätzen

БЛОК 3. ПИСЬМЕННАЯ РЕЧЬ

Schauen Sie sich das Bild an. Schreiben Sie eine kurze Geschichte zu diesem Bild für einen Schreibwettbewerb. Betiteln Sie Ihre Geschichte. Schreiben Sie 150 - 180 Wörter. Beachten Sie dabei den Aufbau des Textes: *Einleitung, Hauptteil, Schluss*.

Das wird bewertet:

- der originelle und kreative Inhalt des Textes;
- der sprachliche Ausdruck.

